

Buchkritik: »Kalter Grund« von Eva Reichmann

Autor: Mario A. Sarcletti

MD: Buch: Track: Länge:

Erstausstrahlung: 21.10.04

Anmoderation:

Österreich: Zum einen verbindet man mit dem kleinen Land hinter den 7 Bergen Lippizaner, Mozart und Burgtheater, also alte Kultur. Zu Österreich gehören aber auch Hitler, Haider oder Briefbomben, also braune Unkultur. Die Bielefelder Autorin Eva Reichmann hat beides zu einem Krimi verwoben. Er heißt »Kalter Grund«, Mario Sarcletti hat ihn gelesen.

Studiotext:

Nicht weit von Wien liegt die Kleinstadt Petronell. Die Römer hatten dort 15 n.Chr. ein großes Heerlager angelegt: Carnuntum. Weil das immer wieder von Germanen angegriffen wurde, sollte dort das archäologische Projekt des Dritten Reiches entstehen. 2 Millionen Reichsmark investierte Adolf Hitler in den »geistigen Kurort« für Germanen, bis der 2. Weltkrieg die Arbeiten stoppte. Deren Grundlage waren Pläne des Arier-Esoterikers Guido von List vom Ende des 19. Jahrhunderts. So weit der reale Hintergrund von »Kalter Grund«, dem Erstling von Eva Reichmann. Bei ihr tauchen die Pläne von Lists wieder auf und führen gleich zu Beginn des Romans zu einem Mord.

Leseprobe:

Er verspürte ein Kratzen im Hals. Eine Erkältung? Um diese Jahreszeit? Er räusperte sich. Das Kratzen breitete sich schnell aus, sein Mund brannte. Erstaunt blickte er auf und sah die drei an. Er begann zu schwitzen. »Ihr Schweine, was habt ihr gemacht?« Er wollte aufspringen doch seine Beine bewegten sich nicht. Die Gesichter der drei verzerrten sich zu grinsenden

Grimassen. Er blickte von einem zum anderen und spürte wie die Taubheit aus den Beinen seinen Rücken hinaufkroch. »Der Tee, ihr habts mir was in den Tee getan!« Er versuchte sein Gegenüber zu fixieren und merkte, dass nun auch seine Arme bleiern wurden. »Ihr Schweine, ihr habts mir was in den Tee getan!« Er lebte noch, doch er spürte sich kaum mehr.

Studiotext:

Pech für die Mörder: Der Erbe des kleinen Häuschens des Mordopfers ist der New Yorker Privatdetektiv Luther Chagall. Der versucht gegen die Widerstände der Bewohner und vor allem der Honoratioren des Kaffs den Mord an seinem Onkel aufzuklären. Eine gefährliche Angelegenheit, immerhin ist er einer rechtsradikalen Verschwörung auf der Spur. Aus diesen Zutaten bastelt Eva Reichmann einen spannenden Krimi, auch wenn recht früh klar ist, wer die Täter sind. Aber noch spannender als der Krimiplot ist das Bild der österreichischen Provinz und ihrer Bewohner, das die Autorin zeichnet. Es ist, als wären die Karikaturen eines Manfred Deix in Worte gefasst worden.

Leseprobe:

Ein aufgeschwemmter Kerl um die vierzig hielt sich bei der Schank an seinem Bierglas fest: die kurze graue Hose hing unter dem überquellenden behaarten Bauch, das quergestreifte kurze Polohemd deckte kaum den Nabel zu, die nackten Beine endeten in grauen Socken, die in breitgetretenen Sandalen steckten: Den Hals zierte eine dicke Goldkette. Kleine, tiefgesunkene schwarze Augen blickten Chagall aus einem sonnengebräunten und vom Alkohol geröteten Gesicht ausdruckslos an.

Studiotext:

Eva Reichmann weiß, wovon sie schreibt: Sie selbst stammt aus Salzburg, flüchtete nach der Matura, dem Abitur nach Bielefeld, studierte und lehrte hier

Literaturwissenschaft. Ihre Kenntnis der österreichischen Verhältnisse ist die große Stärke von »Kalter Grund«. Der Roman erlaubt gruselige Einblicke in die Seele des Homo Austriacus. Und lässt erahnen, warum ein Jörg Haider in der Alpenrepublik so erfolgreich sein konnte. Die Diagnose stellt in Kalter Grund einer der Guten:

Leseprobe:

Der braune Sumpf ist bei uns nie richtig trockengelegt worden. Man hat uns entnazifiziert – ein Verwaltungsakt. Aber in den Köpfen der Leute spukt es immer noch. List hatte Angst, also flüchtete er sich in eine mythische Vergangenheit, wo alle groß und stark waren und erweckte sie wieder zum Leben. Nadler und die anderen haben Angst, seit die Grenzen offen sind, wir in Europa zusammenwachsen und sich die Lebensumstände im Computerzeitalter verändern. Und weil sie dumm sind und nichts dazugelernt haben und der Herr Papa noch ein Held war beim Herrn Hitler, flüchten sie sich in den gleichen mythologisch-arischen Schwachsinn, der schon dem Herrn Papa nicht geholfen hat. Sie sind so dumm – nur leider auch gefährlich.

Studiotext:

Eva Reichmann ist mit ihrem Romandebut eine fesselnde Beschreibung dieser gefährlichen Dummheit gelungen. Und da es die auch hierzulande gibt, sollten auch Ostwestfalen »Kalter Grund« lesen, die Externsteine sind nah. Zur Vorbereitung des Skiurlaubs im Land der Berge ist der Roman ein Muss. Denn er hilft, die Gemütlichkeit dort richtig einzuordnen.

Abmoderation:

Kalter Grund ist bei der Dahlemer Verlagsanstalt erschienen, kostet 19 Euro und ist aktuell in Bielefelder Buchhandlungen in großer Zahl vorrätig. Wer sich das Buch – zumindest auszugsweise – vorlesen lassen will, sollte morgen um 20 Uhr in das Antiquariat Librarium in der Jöllenbecker Straße 92 gehen. Dort liest die Schauspielerin Barbara Michel, vor einigen Jahren am Bielefelder Theater aus dem Roman, die Autorin Eva Reichmann steht für Fragen zur Verfügung.